

Turnen Sport Wandern

Montag, 29. August 1938

Dresdner Nachrichten

Nr. 404 Seite 9

Deutscher Sieg von 108:100 Punkten — Glanzleistungen in Stockholm

Schweden endlich bezwungen

Mit 108:100 Punkten hat die deutsche Leichtathletikmannschaft in Stockholm den 4. Länderkampf gegen Schweden gewonnen. Die langersehnte Revanche mit einem bisher nicht bezwungenen Gegner ist endlich glückt. Der Sieg wiegt um so schwerer, als er unter den denkbar schlechtesten Witterungsverhältnissen und vor den Augen der schwedischen Zuschauer errungen wurde, die seine Möglichkeit unversucht liehen, ihre Vandalente mit größtem Stimmenaufwand anzufeuern. Die deutsche Mannschaft hat diesmal nicht enttäuscht. Obwohl der Gegner mit 88:51 Punkten zu Beginn der Sonntagswettkämpfe im Vorteil war, liehen sich die Gäste keineswegs entmutigen. Sie bewiesen diesmal Spannkraft bis zum Letzten, kämpften in jeder Leistung mit höchstem Einsatz und rangen den großen Gegner in einem an glanzvollen Ergebnissen reichen Treffen nieder.

Stadion unter Wasser

Seit Freitag regnet es in Stockholm ununterbrochen, dabei ist die Luft schwül und für die Deutschen recht ungemütlich. Als in den frühen Mittagsstunden des Sonnabends — der Länderkampf begann um 17 Uhr — sich die ersten Tropfen des frömenden Regens im Olympische Stadion einfanden, war von der Lauffläche so gut wie gar nichts zu sehen. Die beiden Innenbahnen wurden schließlich gänzlich freigegeben und die dritte Bahn war so abgedeckt worden, daß eine Runde genau 400 Meter lang war. Als die Mannschaften einmarschierten und die Nationalhymnen erklangen, war die schöne Kampfbahn mit 20 000 Zuschauern restlos besetzt.

Zu Beginn ein deutscher Sieg durch Harbig

Seit Monaten hat die schwedische Sportgemeinde diesem Länderkampf entgegengefeuert, die Spannung erreichte daher ihren höchsten Punkt, als die vier 800-Meter-Läufer zum ersten Wettkampf antraten. Deutschlands Meisterkämpfer Rudolf Harbig bewies wieder einmal seine große Klasse, siegte überlegen und lief auf der schweren Bahn die großartige Zeit von 1:52,5 heraus. Nachdem zunächst Eichberger von den beiden Schweden geführt hatte, ging Harbig nach 150 Metern auf den zweiten Platz vor. So blieb es bis zur Zielfurche. Mit einigen langen Schritten machte sich Harbig nun von den anderen frei und siegte wie er wollte, während sich Eichberger, knapp gefolgt, hinter Andersson und Nilsson mit dem vierten Platz begnügen mußte. 6:5 für Deutschland.

Strandberg besser Sprinter

Über 100 Meter lief Schwedens Meister Strandberg trotz eines bandagierten rechten Beines das erwartete große Rennen und siegte sicher in 10,7 gegen Kerck und Hornberger mit Einzug zum Schluß. Die Schweden benutzten Startblöcke, Strandberg führte nach 50 Metern klar und war nie gefährdet. Schweden hatte auf 11:11 gleichgezogen.

Schwedischer Doppelfieg über 1500 Meter

Auch der 1500-Meter-Lauf verlief durchaus programm-mäßig. Er handelte in der Führung abwechselnd, liefen die beiden Schweden Jansson und Jansson ein großartiges Rennen. Schon nach 1000 Metern vermochte Schaumburg nicht mehr zu folgen. Auch Wehlhose kämpfte vergeblich um den Anschluß. Jansson siegte schließlich in 8:54,8 vor Jansson, an den sich Wehlhose bis auf zwei Meter herangekämpft hatte. 19:14 für Schweden.

Auch Diskuswurf für Schweden

In der leistungsmäßig ausgeglichenen Konkurrenz des Diskuswerfers war das Glück bei den Schweden. Gunnar Berg, der spätere Sieger Hedvall und Lampert kamen gleich im ersten Durchgang über 48 Meter, während der Weltrekordhalter Schröder nur 44 Meter erreichte (1); in den weiteren Durchgängen steigerten alle vier Werfer ihre Leistungen. Hedvall stellte seinen Sieg mit 49,89 Meter im letzten Durchgang sicher. Nur vier Zentimeter weniger hatte Berg geworfen. Dicht dahinter Lampert mit 49,31 Meter vor Schröder mit 48,96 Meter. Schweden führte 27:17.

Auch im Hürdenlauf zwei Schweden vorn

Den dritten schwedischen Doppelsieg in ununterbrochener Folge gab es im 110-Meter-Hürdenlauf durch Vidman (14,6) und Nilsson (15,2). Vidman hatte den besten Start, Kumpmann lag an zweiter Stelle vor Nilsson und Weaner. Als Kumpmann nach 60 Metern zwei Hürden rih, kam er etwas aus dem Tritt. Dadurch gelangte Nilsson auf den zweiten

Platz, den er um Handbreite gegen den Deutschen behielt. 35:20 für Schweden.

Deutsche Stabhochspringer holen auf

Der unerwartet hohe Punktvorsprung der Schweden konnte durch die deutschen Stabhochspringer Sutter und Hartmann etwas verkleinert werden. Sutter siegte mit 4,05 Meter und verbesserte damit die deutsche Jahresbestleistung um 5 Zentimeter. Hartmann schaffte 4 Meter, ebenso wie der Schwede Jungberg, doch wurde der Deutsche, der weniger Versuche hatte, Zweiter. Gustafsson kam nur über 3,90 Meter. Schweden führt 88:28.

Blaswurf zweimal Weltrekord

Weiter wendete sich das Blatt. Die deutschen Hammerwerfer waren nicht zu halten. Schon im ersten Durchgang hatte Erwin Blas mit 58,52 Meter den Weltrekord des Olympiasiegers Hein aus Dsnabrid mit 58,24 Meter verbessert. Aber der Dürreprobe hatte damit noch nicht genügt. Im vierten Durchgang gelang ihm eine noch bessere Leistung. In hohem Bogen, kraftvoll geschleudert, flog das Gerät, in dem

Harbig-D.S.C. gewinnt auch die 400 Meter

Wieder war das Olympische Stadion in Stockholm am Sonntag auf den letzten Platz besetzt. In der Ehrenloge sah man Prinz Gustav Adolf, den Präsidenten des Schwedischen Reichssportverbandes und den deutschen Weltkämpfer. Der Regen hatte endlich aufgehört, aber es blieb warm und schwül.

Mit einem deutschen Doppelfieg begann es

Die Hoffnung der kleinen deutschen Kolonie auf einen Erfolg ihrer Vandalente war keineswegs geschwunden. Noch hatten die Deutschen viele gute Eilen im Feuer. Gleich der einleitende 400-Meter-Lauf bezeugte dies. Nach einem von Harbig verurteilten Fehlstart gelang der Ablauf, bei dem Harbig als Vierter von den Rängen kam. v. Wachenfeldt auf der dritten Bahn war ausgangs der Kurve vorn, während Vinnhoff auf der Innenbahn den neben ihm laufenden Gustafsson hielt. Eingangs der Zielfurche hatte der außen laufende Harbig den führenden v. Wachenfeldt erreicht, passierte ihn mühelos und gewann in der glänzenden Zeit von 47,4 Sek. gegen Vinnhoff, der in der letzten Geraden dem Schweden ebenfalls davongelaufen war. Gustafsson klarer Vierter.

Deutschland führte bis zum Schluß

Von nun an liehen sich die deutschen Athleten die Führung nicht mehr entziehen. Der nach dem 400 Meter mit 59:16 erzielte Punktvorsprung konnte noch weiter ausgebaut werden, und zwar schon in der nächsten Leistung, dem 400-Meter-Hürdenlauf, der dem Dresdener Dölling Gelegenheit gab, sein großes Können unter Beweis zu stellen. Der Schwede Åreston führte zwar gewaltig nach vorn, aber Dölling schloß ihn ausgangs der Zielfurche, um mit der

Refordleistung von 53,1 Sekunden

mit Vorsprung zu gewinnen. Åreston lag in 53,7 Zweiter vor dem zu spät gekommenen Deutschen Meister Glaw, der dem zweiten Schweden weit überlegen war. 66:60 für Deutschland.

Cong gewann Weitsprung

Im Weitsprung gab es nicht den erwarteten deutschen Doppelsieg. Der Schwede Stenqvist, der im ersten Durchgang auf 7,35 Meter kam und bis auf den letzten Sprung alle an-

brüdenden Regen kaum zu sehen, aber die erst kurz vorher gekehrte Weltrekordmarke hinaus. Bei der Nachmessung wurde festgestellt, daß der neue Weltrekord im Hammerwurf auf genau 59,00 Meter steht. Dein mit 59,01 Meter Zweiter weit vor den beiden Schweden. 41:86 für Schweden.

Schwedenerfolg im Dreifprung

Der Dreifprung fiel an den Schweden O. Andersson mit 14,91 Meter. Beide Schweden lagen nach dem dritten Durchgang vorn, dann aber holten Kottrachel und Wöllner auf und konnten noch den zweiten und dritten Platz retten. Schweden führte mit 47:41.

Mag Syring über 10 000 Meter

Inzwischen war es so dunkel geworden, daß die Photographen nur noch mit Blilicht arbeiten konnten. Der Regen hatte an Stärke noch zugenommen, als der 10 000-Meter-Lauf gestartet wurde. Das Wererfeld lag bis 800 Meter gut geschlossen. Die beiden führenden Schweden verschärfen das Tempo und Gerhardt fiel etwas zurück. 900 Meter vor dem Ziel verlor Larsson durch einen Sturz Boden, bei dem Glawie legte Syring unter starkem Beifall der Zuschauer einen Zwischenpunkt ein, der ihn klar nach vorn brachte und in der glänzenden Zeit von 50:54,2 feierte der Deutsche seinen dritten 10 000-Meter-Sieg in den Länderkämpfen gegen Schweden. Tilmann, Larsson und Gerhardt auf den nächsten Plätzen. Der Punktabstand hatte sich wieder auf 52:47 verringert.

Deutscher Staffelfieg

Zum Schluß hätte es in der 4mal-100-Meter-Staffel beinahe noch eine Enttäuschung gegeben. Der erste Wechsel zwischen Kerck und Hornberger war recht mäßig und es fehlte nicht viel am Ueberstreifen der Wechselmarke. Dann Klappke es aber, Nedermann löste gut ab und übergab an Scheuring mit Vorsprung. Auf den letzten 100 Metern gelang es Strandberg nicht, gegen Scheuring Boden gut zu machen und in 41,2 lief die deutsche Staffel einen sehr sicheren Sieg gegen die Schweden heraus, die 41,7 benötigten. Gesamt: Schweden 83, Deutschland 61 Punkte.

deren übertraf, hatte damit den zweiten Platz, da Reichum, der im zweiten Durchgang 7,28 Meter erreichte, nicht richtig in Fahrt kam. Sieger wurde jedoch Quz Bong. Der Olympia-zweite Sprung im fünften Versuch 7,51 Meter. 78:64 für Deutschland.

Speerwurf knapp an Schweden

Eine Reihe prächtiger Würfe gab es im Speerwerfen. Der Schwede Åternvall legte einen 68er vor, der Berliner Werber schaffte im zweiten Durchgang überraschend 69,46 Meter, doch sicherte sich Stöck mit der großartigen Leistung von 71,00 Meter die Spitze, die er aber nicht lange halten konnte. Unter dem beifälligen Jubel der Schweden warf Åternvall das Gerät im dritten Durchgang noch 18 Zentimeter weiter und hatte damit den Olympiasieger bezwungen. 78:70 für Deutschland.

Scheuring schlug Strandberg

Daß der Süddeutsche Scheuring ein Klassen-Sprinter ist, bewies er im 200-Meter-Lauf. Eingangs der Zielfurche hatte er bereits die Führung, ihm schloßen nur von Nedermann Gefahr zu drohen, als mit fabelhaftem Spurt Strandberg anrückte. Scheuring vermochte er nicht mehr zu gefährden, doch verlor er Nedermann auf den 3. Platz. Mit 21,4 Sek. lief Scheuring Jahresbestzeit. Deutschland führte mit 85:74.

Woolfe 16,52 Meter

Eine neue Jahresbestleistung sah man im Kugelstoßen durch den Olympiasieger Woolfe. Mit einem kraftvollen, technisch glänzenden Wurf erreichte er die großartige Wette von 16,52 Meter, nur 8 Zentimeter von seinem eigenen deutschen Rekord entfernt. Gerhard Stöck gelang es, dem Schweden Gunnar Berg, der 15,75 Meter vorgelegt hatte, im dritten Wurf mit 15,88 Meter den zweiten Platz zu entziehen. 88:77 lautete nun das Punkterhältnis zugunsten der deutschen Mannschaft.

Larsson gewann Hindernislauf

Dampert ging im 8000-Meter-Hindernislauf mit der Spitze ab, nach anderthalb Stunden fiel er jedoch bereits zurück. Die Schweden Larsson und Johansson übernahmen nun gemeinsam das Kommando, aber zu Beginn der letzten Runde ging Raindl an Johansson vorbei, doch war er nicht schnell genug, um den in der Landesrekordzeit von 9:10,8 legenden Larsson gefährden zu können. 97:84 für Deutschland.

Jansson und Jansson über 5000 Meter

Erwarteter schwedischer Doppelsieg. Bis zur letzten Runde lagen die vier Läufer zusammen. Überlag fiel dann ab. Eitel schien den zweiten Platz gegen Jansson halten zu können, aber auf der letzten Geraden rih der Schwede nochmals vor. Während Jansson einem sicheren Siege aufreite, konnte Jansson den Deutschen Eitel niederringen. 100:92 für Deutschland.

Auch im Hochsprung ein Schwede

Die vier Bewerber des Hochsprunges bewältigten gleich 1,98 Meter. Dann wurde die Latte auf 1,96 Meter gelegt. Nur Lindqvist schaffte es, die anderen rissen dreimal. Weinföb, der die 1,98 Meter am schnellsten bezwungen hatte, wurde Zweiter vor Oedmark und Wartenz. 104:90 für Deutschland. Damit stand der deutsche Gesamtsieg bereits sicher.

Deutsche Viermal-400-Meter-Staffel überlegen

Zum Schluß die Viermal-400-Meter-Staffel. Ring übergab an Bues zwei Meter vor Nilsson. Wegen Gustafsson holte Bues noch einen Meter dazu. Vinnhoff als Dritter ließ den Schweden Thomasson etwas heran, ließ ihn dann aber wieder davon und übergab mit acht Meter Vorsprung an Harbig, der v. Wachenfeldt einfach freublich und in 8:18,1 mit 10 Meter Vorsprung das Zielband errich. Jubelnd warf er den Stab in die Luft. Der schwedische Sprecher verkündete den deutschen Gesamtsieg und forberte die Zuschauer zu einem vierfachen Hurra auf die siegreiche Mannschaft. Das Dankerkreuz hien am Siegesmaß empot, die Hymnen erklangen, eine große Schlacht war geschlagen, ein stolzer Sieg errungen.

Fischer-Düsseldorf Sieger - Arents-Köln Deutscher Straßenmeister

Großer Sachsenpreis

Sachsens größtes Straßenrennen um den „Großen Sachsenpreis“ fand auf der 265 Kilometer langen Strecke Chemnitz — Dresden — Leipzig — Chemnitz am Sonntag seine 22. Wiederholung. Das Rennen verlief wieder glanzvoll wie seine Vorgänger, und hatte in diesem Jahr seine besondere Bedeutung, denn es zählte als dritter und entscheidender Lauf für die Deutsche Meisterschaft der Berufsfahrer. Sieger bei den Berufsfahrern wurde der Düsseldorfener Fischer (Wanderer), der mit 21 Sekunden Vorsprung allein das Ziel erreichte. Arents (Köln) führte eine fünfköpfige Verfolgergruppe durchs Ziel und sicherte sich den deutschen Meistertitel mit einem Punkt Vorsprung vor dem Favoriten Roth (Frankfurt), der nur den 14. Platz belegte.

Sechs Mann Spilengruppe

Bei den Berufsfahrern blieb das Feld bis Dresden fast geschlossen und erst zwischen Dresden und Weihen bildete sich eine kleine Mann starke Spilengruppe, die bis kurz vor Chemnitz beibehalten blieb und vom übrigen Feld nicht mehr eingeholt wurde. Am Weihenler Berg bei Hartmannsdorf glückte dem Düsseldorfener Fischer ein Ausreißerzug, und dieser trat mit 21 Sekunden Vorsprung allein am Ziel ein. Seine Fahrtzeit betrug 7:08:24. Der Sprung allein am Ziel ein. Seine Fahrtzeit betrug 7:08:24. Der Sprung allein am Ziel ein. Seine Fahrtzeit betrug 7:08:24.

Drei B-Fahrer in Front

Bei den Amateuren hatten die 10 B-Fahrer 10 Minuten Vorsprung vor den A-Fahrern, von denen in Leipzig noch etne

22köpfige Spilengruppe beifammen war. Auf der Rückfahrt nach Chemnitz wurden sieben B-Fahrer eingeholt, aber die drei Mann Spitze, die aus Freistiel, Heller und Galkowski bestand, wechete sich Erfola und hielt bis zum Schluß stand. Der Dresdener Freistiel feierte kurz vor Chemnitz verzwelfte und fünfzigste Sieg. In beiden händigen Beileiter noch 1 1/2 Minute Vorsprung vor dem Ziel. In der C-Kategorie waren die Scholz (Chemnitz) und Hause (Dresden) 50 Kilometer vor dem Ziel. Hause fiel am Schluß etwas ab und Scholz siegte mit einer halben Minute Vorsprung in 7:58:28.

Die Ergebnisse:
Berufsfahrer: 1. Fischer (Düsseldorf, Wanderer) 7:08:24; 2. Arents (Köln, Dürkopp) 7:08:45; 3. Gerber (Chemnitz, Weihen); 4. Dammond (Zebitz, Adler); 5. Weper (Chemnitz, Freistiel); 6. Schulz (Frankfurt, alle diktant); 7. Scholz (Chemnitz) 7:18:00; 8. Scheller (Schweinfurt); 9. Lindendauer (Wanderer); 10. Siebelhoff (Dortmund); 11. Weber (Schweinfurt); 12. Wederling (Wageningen, alle diktant); 13. Renbauer (Darmstadt) 7:18:05; 14. Roth (Frankfurt) 7:18:48; 15. Funke (Darmstadt) 7:19:22.
Deutsche Meisterschaften (Gesamtwertung nach drei Läufen): 1. Fischer (Köln, Dürkopp) 61 Punkte; 2. Roth (Frankfurt, Wanderer) 60 Punkte; 3. Scheller (Schweinfurt, Adler) 47 Punkte; 4. Lindendauer (Wanderer, Wanderer) 46 Punkte; 5. Funke (Chemnitz, Dürkopp) 45 Punkte; 6. Oberstedt (Dagen, Dürkopp) 45 Punkte.
Amateure: Klasse A/B: 1. Freistiel (Dresden) 7:09:55; 2. Hause (Dresden) 7:09:58; 3. Galkowski (Weihen) 7:09:59; 4. Hause (Dresden) 7:09:59; 5. Reichel (Chemnitz); 6. Brunner (Schweinfurt); 7. Weh (Chemnitz); 8. Hartmann (Schweinfurt); 9. Holte (Chemnitz); 10. Siegel (Chemnitz). — Klasse C: 1. Scholz (Chemnitz) 7:18:00; 2. Hause (Dresden) 7:18:05; 3. Weper (Chemnitz) 7:18:05; 4. Haenmüller (Weihen) 7:18:28; 5. Stank (Wageningen) 7:18:29; 6. Hoffmann (Weihen); 7. Weh (Chemnitz); 8. Brunner (Weihen); 9. Weber (Chemnitz); 10. Otto (Chemnitz).

Betriebssportgemeinschaften decken Ihren Bedarf an la Sportausrüstungen in Matzlers Sporthaus, Curt Metzler, Dresden-A.19, Schandauer Str. 15 Fernsprecher 25664 — Verlangen Sie illustrierte Preisliste